Expedition 6 | Region der Planung

Entdeckungspfad 3 | Entscheidungen treffen

Berufsorientierung heißt, sich mit der eigenen Zukunft auseinanderzusetzen und Entscheidungen zu treffen – etwa bei der Wahl eines Praktikums, einer Ausbildung oder eines Studiengangs. Dabei zählen persönliche Interessen, Fähigkeiten, Möglichkeiten sowie Zweifel und Unsicherheiten. Entscheiden bedeutet nicht, alles zu wissen, sondern Verantwortung zu übernehmen – ein Prozess, der Mut, Klarheit und Geduld erfordert.

ABLAUF

Vor dem Entdeckungspfad müssen 6.1 und 6.2 bearbeitet werden, da sie auf der individuellen Recherchetabelle basieren. In diesem Schritt werden einzelne Aspekte emotional bewertet, indem ihnen Gefühle zugeordnet und mit einem Regler beurteilt wird: sprechen sie für oder gegen den Beruf? Ein zweiter Regler zeigt die persönliche Wichtigkeit jedes Aspekts. Weitere Aspekte können ergänzt und ebenso bewertet werden. Die Übersicht lässt sich speichern und drucken. Abschließend wird in einer Tabelle festgehalten, was für oder gegen den Beruf spricht.

Sozial-emotionales Lernen (SEL):
Selbstwahrnehmung, Selbstmanagement, Verantwortungsbewusstes Entscheiden

Selbstreguliertes Lernen (SRL):
metakognitiv: planen, überwachen, evaluieren, regulieren
motivational-affektiv: identifizieren, reflektieren, analysieren

Das sind meine Überlegungen zu meinem Wunschberuf

	Raumausstatterin	Das ist mein Gefühl dazu	Bewertung
Was macht man in dem Beruf?	Räume gestalten	Begeisterung	5
Wo arbeitet man?	Werkstatt und beim Kunden	Interesse, Unsicherheit	1
Muss ich für den Beruf in eine andere Stadt ziehen?	nein	Glück	3

Entdeckungspfad 6.3.: Entscheidungen treffen
Output zum Speichern und Drucken:
Individuelle Überlegungen zum Wunschberuf (Ausschnitt): neben selbstrecherchierten Fakten zum Beruf wird die emotionale Bewertung als auch die Wichtigkeit der unterschiedlichen Aspekte für die Entscheidungsfindung dargestellt

Expedition 6 | Region der Planung

Entdeckungspfad 3 | Entscheidungen treffen

Moderation und Hintergrund

„Bei der Berufswahl spielen nicht nur Noten oder Fähigkeiten eine Rolle, sondern auch deine Gefühle. Wenn du bei einem Beruf ein gutes Gefühl hast, dich interessiert oder motiviert fühlst, ist das ein wichtiges Zeichen. Umgekehrt merkst du oft schnell, wenn sich etwas nicht richtig anfühlt. Solche Gefühle helfen dir, herauszufinden, was zu dir passt - und auch was nicht.“

Entscheidungen zu treffen ist ein zentraler Teil der Berufsorientierung. Jugendliche müssen zwischen Bildungs- und Berufswegen wählen – oft in einer Phase voller Unsicherheit und begrenzter Erfahrung. Entscheidungskompetenz heißt, Interessen zu erkennen, Informationen zu verarbeiten, Alternativen abzuwägen und mit Unsicherheit umzugehen. Der Prozess verläuft selten geradlinig, sondern erfordert Reflexion, Ausprobieren und ggf. Neuorientierung. Wirksame Berufsorientierung befähigt Jugendliche, reflektierte und anpassbare Entscheidungen zu treffen, mit dem Ziel, Selbstverantwortung und persönliche Reife im Umgang mit Zukunftsfragen zu stärken.

Idee
Spiel „Entscheidungsweg“

Ziel:
Das Spiel hilft Jugendlichen, berufliche Entscheidungen bewusst und aktiv zu erleben. Durch Bewegung im Raum werden Entscheidungen auch körperlich erfahrbar, was die Auseinandersetzung mit eigenen Werten und Prioritäten fördert. Der Austausch mit anderen eröffnet neue Perspektiven und unterstützt die Reflexion. So stärkt das Spiel die Fähigkeit, in der Berufsorientierung selbstbewusst und informiert zu entscheiden.

Ablauf:
Im Raum werden drei Bereiche markiert: A, B und C, denen sich die Jugendlichen bei folgenden Fragen und Antworten zuordnen sollen:

Du hast die Wahl:
A: Sofort eine Ausbildung beginnen
B: Ein Freiwilliges Soziales Jahr machen
C: Ein Jahr reisen und danach weitersehen

Du interessierst dich für viele Berufe:
A: Du entscheidest dich schnell und probierst es einfach aus
B: Du machst erst viele Tests, Recherchen und Beratungen
C: Du wartest ab, ob sich eine Gelegenheit ergibt

Deine Eltern möchten etwas Sicheres für dich, du willst etwas Kreatives:
A: Du folgst deinem Wunsch
B: Du gehst auf Nummer sicher
C: Du suchst einen Kompromiss

Zwei Praktikumsangebote – du wählst:
A: Den bekannten Beruf, der dir gefällt
B: Den unbekannten Beruf, der dich herausfordert
C: Keinen – du möchtest lieber warten

Dann kann eine Abschlussreflexion und ein gemeinsames kurzes Gespräch erfolgen:
Welche Entscheidungen waren besonders leicht oder schwer?
Gab es Überraschungen?
Was hat die Entscheidungen beeinflusst ?

REFLEXION

Allgemeine Fragen:	Fragen zur Selbstwahrnehmung:	Fragen im Gruppenkontext:	Fragen zur Weiterentwicklung:
Was bedeutet es für dich, eine Entscheidung zu treffen?	Was macht es für dich leicht, eine Entscheidung zu treffen?	Wie offen sprecht ihr in der Gruppe über persönliche Entscheidungen?	Wie kannst du besser mit der Unsicherheit umgehen, die oft mit Entscheidungen verbunden ist?
Welche Gedanken oder Gefühle hast du, wenn du vor einer schwierigen Entscheidung stehst?	Wie gehst du mit Unsicherheit um, wenn du zwischen zwei Möglichkeiten wählen musst?	Welche Rolle spielt die Meinung der Gruppe für eure eigenen Entscheidungen?	Welche Fähigkeiten oder Strategien möchtest du im Umgang mit Entscheidungen weiterentwickeln?